

Zwei Apps sollen auf neue Weise über die NS-Zeit informieren

Neben einem digitalen Atlas NS-Verbrechen sind NS-Erinnerungsorte in Bayern im Fokus. Dahinter steht der Landsberger Verein „dieKunstBauStelle“.

Landsberg In diesen Tagen jährt sich das Kriegsende zum 80. Mal. Quer durch Deutschland finden offizielle Gedenkfeiern statt, doch was folgt darauf? Hier setzen zwei Apps an, die der Landsberger Verein „dieKunstBauStelle“ ins Leben gerufen hat. Darin geht es zum einen um NS-Erinnerungsorte in Bayern und zum anderen um das Projekt „Nazi Crimes Atlas – Digitaler Atlas NS-Verbrechen“.

„Wir überlegten, wie Erinnerungskultur digital, zugänglich und nachhaltig funktionieren kann“, erklärt Projektleiter Wolfgang Hauck zur App über die NS-Erinnerungsorte. „Mit dieser App

bündeln wir erstmals die Erinnerungsorte eines ganzen Bundeslandes auf einer zentralen Plattform.“ Eine entscheidende Rolle spielt Landsberg, der Sitz des Vereins, und der dortige KZ-Außenlagerkomplex. „Ursprünglich wollten wir als Beispiel der digitalen Erschließung nur das Lager Kaufering VII. digital zugänglich machen, doch dann lag es nahe, das Angebot auf Bayern ausweiten“, sagt Wolfgang Hauck. Mit dem kostenfreien Angebot könnten Vereine und Initiativen ihre Medien und Materialien in einer zentralen Plattform einbinden.

Ein besonderer Beitrag ist der

Audiorundgang mit 28 Stationen über das zwischen Landsberg und Erpfting gelegene KZ-Außenlager Kaufering VII. Wolfgang Hauck nahm Manfred Deiler im November 2023 noch im Krankenhaus auf, kurz vor dessen Tod, als letztes Vermächtnis. Deiler war Präsident der Europäischen Holocaustgedenkstätte Stiftung, die sich für den Erhalt der Gedenkstätte einsetzt. Besondere Zielgruppe der App sind Jugendliche und junge Erwachsene, um die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu fördern und zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken.



Dr. Edith Raim und Wolfgang Hauck testen die App über NS-Erinnerungsorte vor einem Tonröhrenbunker des KZ-Außenlagers Kaufering VII. Foto: Thorsten Jordan

Das Projekt „Nazi Crimes Atlas – Digitaler Atlas NS-Verbrechen“ stellt in einer App eine Karte mit allen Orten von NS-Verbrechen zur Verfügung. Über 25.000 Daten werden dort abrufbar sein, hinterlegt mit Dokumenten und deren Aktenzeichen in öffentlichen Archiven. Das Projekt, gefördert von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ), überträgt die historischen Dokumente vor allem aus Gerichtsakten aus der Zeit nach 1945 und Archiven in den digitalen Raum und macht sie für alle Bürger dauerhaft zugänglich. Verwirklicht wird das Projekt vom Verein „dieKunstBauStelle“.

Mit der App könne jeder Nutzende direkt am Ort recherchieren, ob und wenn ja, welche Taten durch Nationalsozialisten zur Zeit der Hitler-Regierung begangen wurden. Da die Übertragung aller Daten noch Zeit braucht, startet die App mit den Vorfällen während der Novemberpogrome 1938. Weitere Themen-Ebenen wie Krankensterben (Euthanasie), Verbrechen gegen politische Gegner und andere folgen zeitnah. Das Team arbeitet mit Universitäten, bürgerschaftlichen Initiativen, Schulen und weiteren lokalen Partnern zusammen, um weitergehende Inhalte in der App zu hinterlegen. (AZ)